



Geschichte(n) unserer Heimat

Die Deutschordenskommande (Komturei) Ober-Flörsheim

Die Geschichte Ober-Flörsheims war von 1237 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, also über 550 Jahre, eng mit der des Deutschen Ordens verknüpft. Der Ordensbesitz, der im 18. Jahrhundert rund die Hälfte der 1000 ha großen Gemarkung umfasste, wurde im September 1806 - also vor genau 200 Jahren während der napoleonischen Zeit - versteigert. Aus diesem Anlass hat der Heimat- und Kulturverein Ober-Flörsheim kürzlich eine Hinweistafel mit historischen Informationen eingeweiht, die sich im Hof des Bürgerhauses in der Komturei befindet.

Entstehung und Entwicklung im Spätmittelalter

Der Deutsche Orden wurde 1190 als Hospitalorden während des dritten Kreuzzuges im Heiligen Land gegründet und bald in einen Ritterorden umgewandelt. Die Gemeinschaft breitete sich rasch aus: Um 1300 zählte man europaweit 13 Balleien (Provinzen) mit rund 300 Kommanden (Niederlassungen, die auch als Komturei bzw. Kommenturei bezeichnet wurden).

Der Grundstein der Kommande Ober-Flörsheim wurde 1237 gelegt, als das Kloster Hugshofen im Elsaß seinen Besitz zu Ober-Flörsheim, bestehend aus Pfarrhof, Fronhof und Kirchsatz, für 850 Mark Silber an die Ballei Hessen (Sitz: Marburg) verkaufte. Im unteren Teil des Dorfes entstand eine mit Toren und Mauern versehene Niederlassung, deren Besitz sich rasch durch weitere Käufe bzw. Schenkungen vergrößerte. Zwischen 1280 und 1506 übte der Deutsche Orden die Herrschaft und Gerichtsbarkeit über Ober-Flörsheim aus.

An der Spitze der Kommande stand der Komtur, dem mehrere Ritter-, Priester- und Laienbrüder mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen zugeordnet waren.

Die Bedeutung der Kommande Ober-Flörsheim für die Ballei Hessen lag vor allem im Weinbau. Wein wurde zum einen für den Orden selbst erzeugt, Überschüsse wurden nach Frankfurt gebracht und dort verkauft.

Neben einer Ordenskapelle in der Komturei besaß Ober-Flörsheim seit dem Mittelalter eine den Aposteln Petrus und Paulus geweihte Pfarrkirche. Das Patronat hierzu hatte der Orden inne. Zu seinen Pflichten gehörten die Unterhaltung des Kirchengebäudes, die Besoldung des Pfarrers und des Glöckners sowie die Unterhaltung des Pfarrhauses.

Die Kommande in der Neuzeit
1506 wurde Ober-Flörsheim kurpfälzisch. Das Dorfweistum von 1556 regelte Rechte und Pflichten von Landesherrschaft, Gemeinde und Kommande. Der Orden behielt u. a. das Recht, den Zehnten zu erheben. Auch nach der Reformation blieben die kirchlichen Pflichten des Deutschen Ordens bestehen. Die hiesige Kirche diente seit 1564 den Reformierten als Gotteshaus. Erst 1698 wurde auf Initiative des nunmehr katholischen Landesherrn der katholische Gottesdienst wieder eingeführt und die Kirche simultan genutzt. Die Pfälzische Kirchenteilung bestätigte 1707 den Reformierten den Besitz der Pfarrkirche. Dagegen legte der Deutsche Orden Protest ein und bekam nach mehreren Jahrzehnten Recht. Die inzwischen baufällig gewordene Kirche wurde abgerissen und 1776-1783 von den Katholiken neu erbaut.

Kriegerische Ereignisse fügten der Kommande im 17. Jahrhundert großen Schaden zu. Im Dreißigjährigen Krieg wurden ihre Wohn- und Wirtschaftsgebäude mehrfach verwüstet. 1631 erbeuteten schwedische Truppen 200 Fuder Wein und 3000 Malter Früchte. Während des Pfälzischen Erbfolgekrieges (1688-1697) wurde das Areal von den Franzosen in Mitleidenschaft gezogen.



Im späten 18. Jahrhundert besaß der Deutsche Orden mit 1482 „alten“ Morgen rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der hiesigen Gemarkung, weiterhin zwei Mühlen sowie ausgedehnte Gartenanlagen im Dorf (Lust- und Kälbergarten). In der Umgebung war er u.a. in Flornborn, Gundersheim, Eppelsheim, Wahlheim, Freimersheim, Alzey, Dalsheim, Mölsheim, Bischheim, Rittersheim und Großkarlbach begütert. Seit 1779 waren alle Güter verpachtet.

In den Revolutionskriegen war unsere Region zwischen 1792 und 1795 zwischen Franzosen und Preußen umkämpft. Auf preußischer Seite nahm der damalige Oberst Blücher mit seinen Roten Husaren teil, der zwei Jahrzehnte später in den Befreiungskriegen gegen Napoleon als „Marschall Vorwärts“ zum Volkshelden wurde. Blücher bezog vom 16. Januar bis zum 10. Mai 1794 Quartier im Herrenhaus des Ordens. Nach der Annexion durch Frankreich 1797 wurde die Kommande Ober-Flörsheim aufgelöst und ihr Besitz verstaatlicht. 1806 wurden die Güter für 10564 Francs an Bauern versteigert, die diese Flächen oft schon über Jahrzehnte in Erbpacht bewirtschafteten.

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert erhielt der ehemalige Ordnensbezirk seine heutige Prägung, indem freie Flächen überbaut und Wirtschaftsgebäude in Wohnhäuser umgebaut wurden.

Noch heute erinnern die Straßenbezeichnung „Kommenturei“, der mittelalterliche Torturm, das aus dem 18. Jh. stammende Herrenhaus und weitere Gebäude an die mehr als fünfhundertjährige Präsenz des Deutschen Ordens.

1987 fanden Feierlichkeiten anlässlich des 750. Jahrestags der Gründung der Kommande Ober-Flörsheim statt, an denen zahlreiche Mitglieder des noch heute bestehenden Deutschen Ordens teilnahmen.

Wer sich auf die Suche nach den Spuren des Deutschen Ordens in der Deutschherrengemeinde begeben will, findet zahlreiches Material hierzu im Heimatmuseum im Bürgerhaus der Kommenturei (Besichtigung n.V. unter 0 67 35 / 17 77 bzw. 0 67 35 / 10 96).

Dr. Helmut Schmahl

Literatur:

F. Reif: Beschreibung ... des Dorfes Ober-Flörsheim (1901)

U. Braasch-Schwersmann:

Das Deutschordenshaus Marburg (1989)